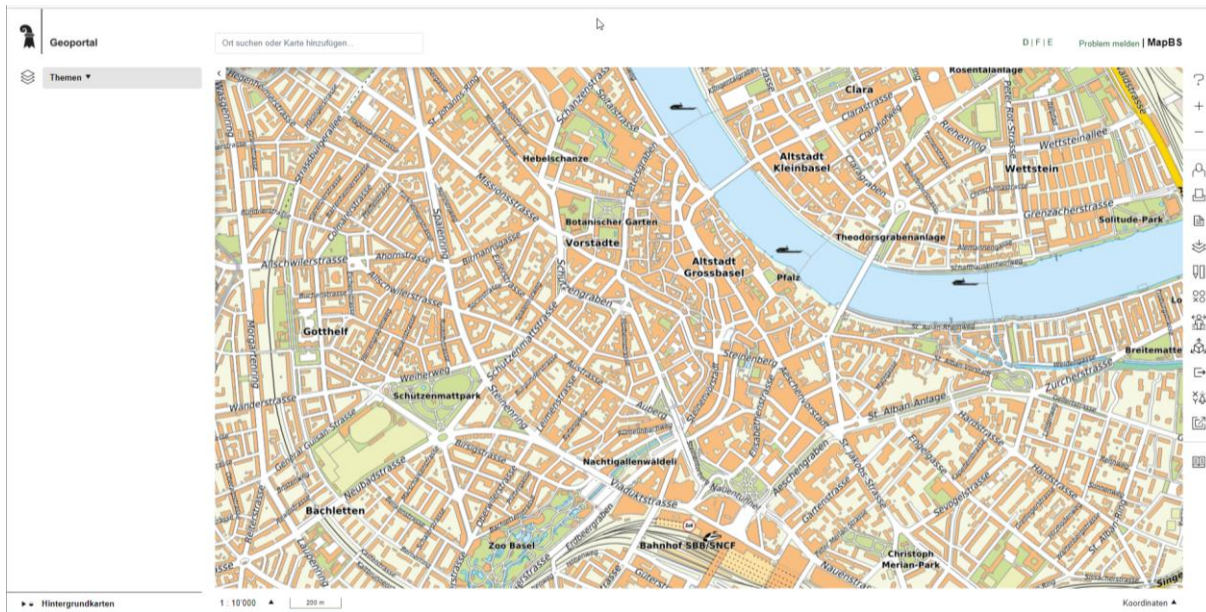




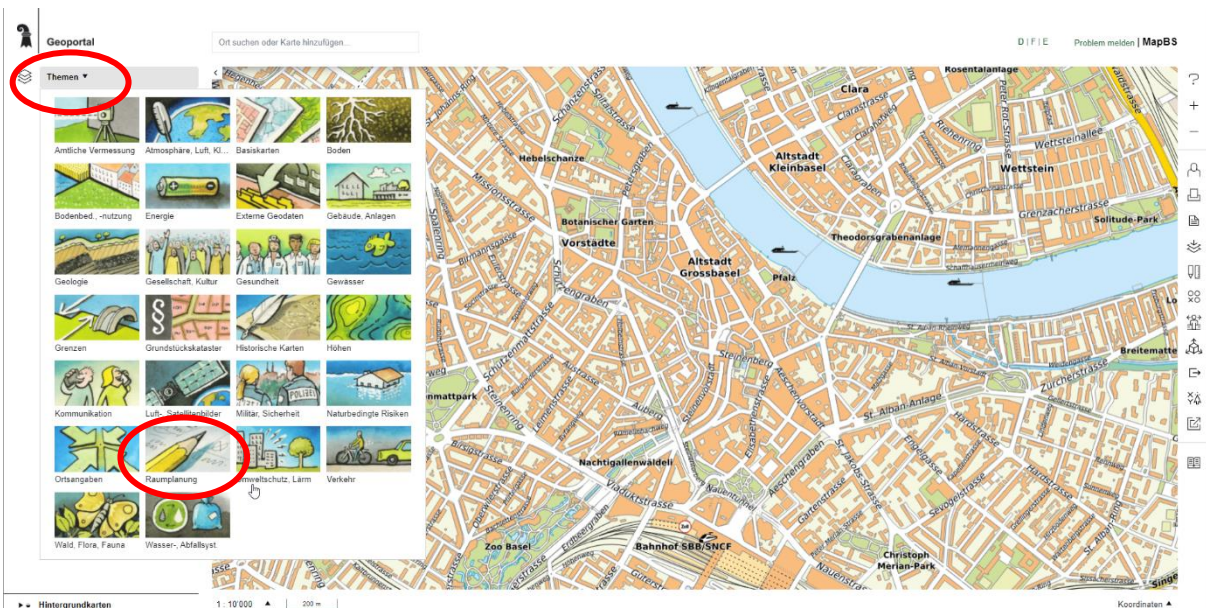
Das Inventar der schützenswerten Bauten auf MapBS: Anleitung

Adresse: map.geo.bs.ch

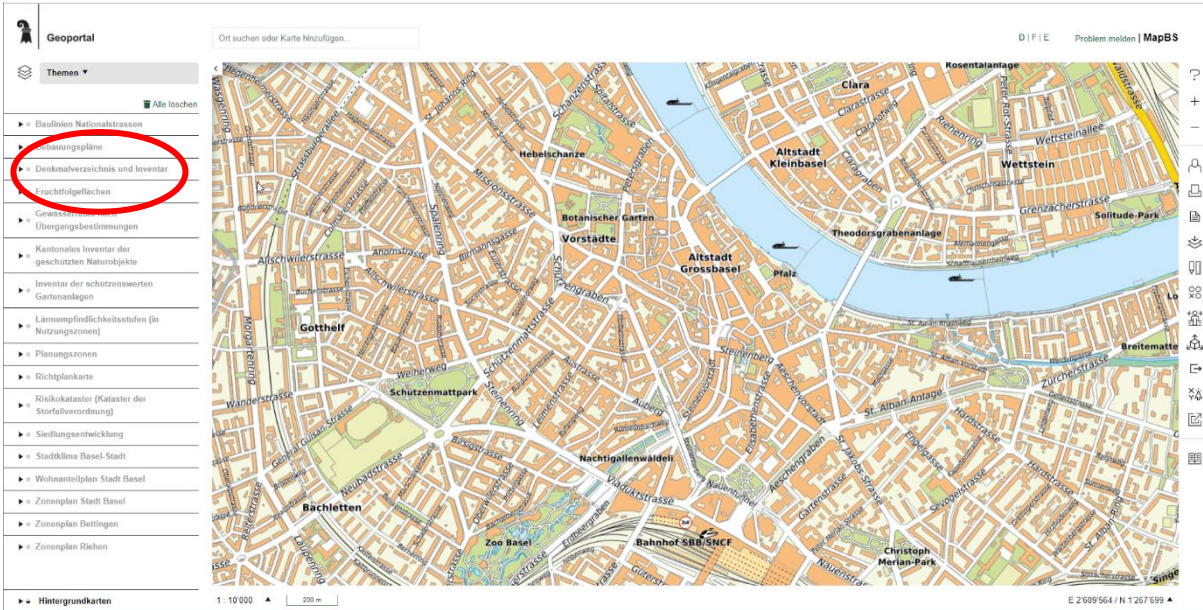
1. Startseite



2. Bei «Themen» die Kategorie «Raumplanung» auswählen

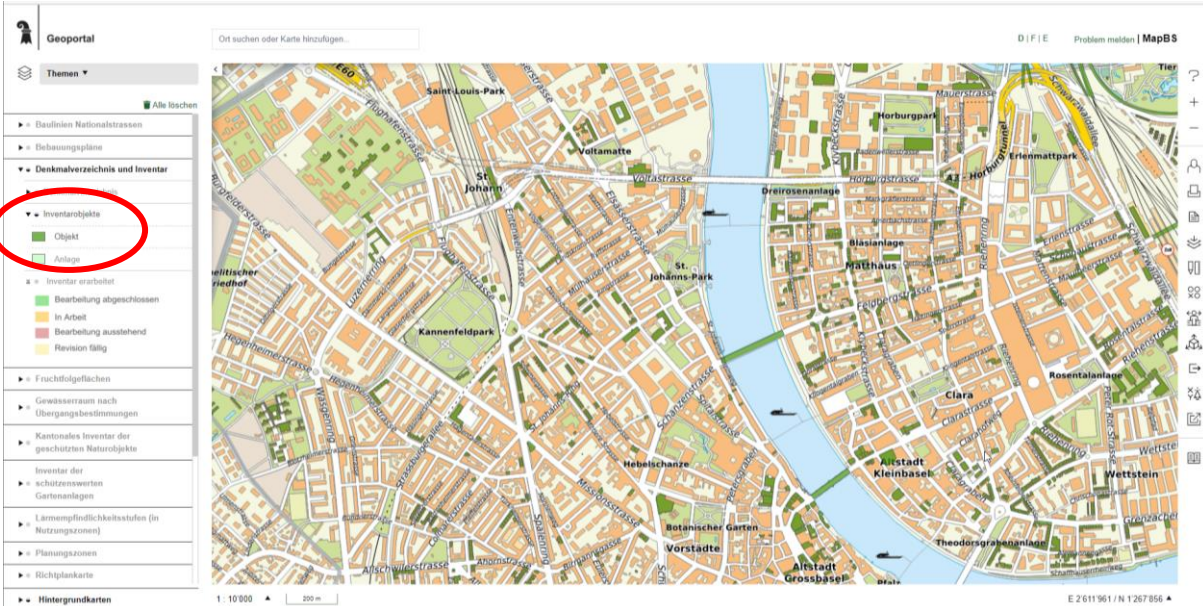


3. «Denkmalverzeichnis und Inventar» öffnen



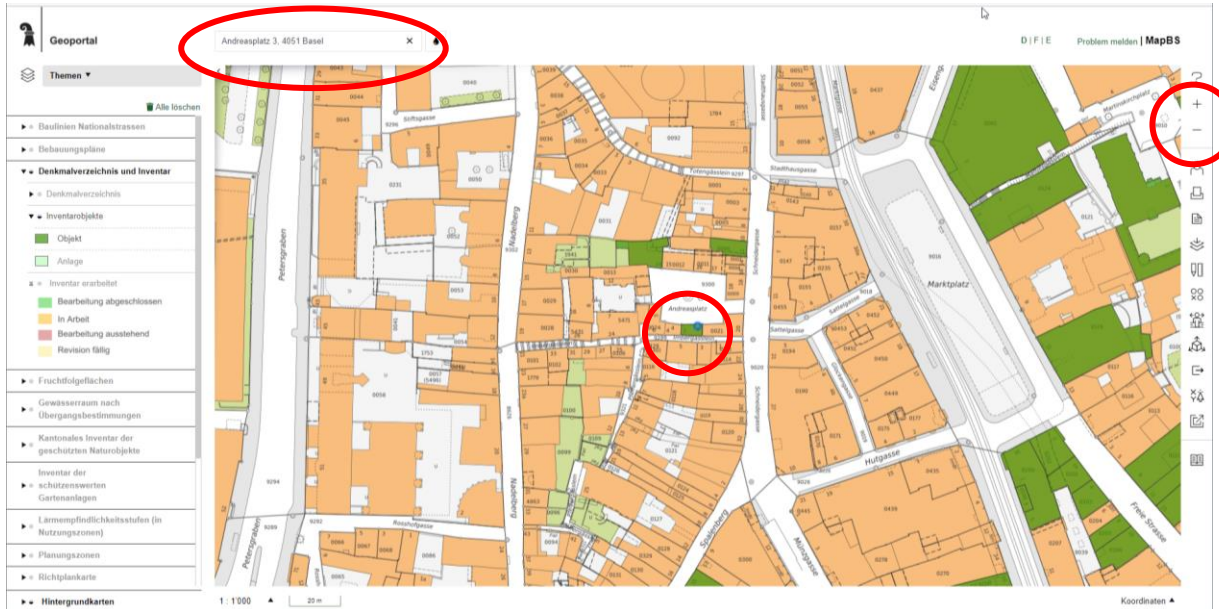
4. Unter «Inventarobjekte» die Kategorie «Objekt» auswählen

- Alle Inventarobjekte erscheinen grün eingefärbt



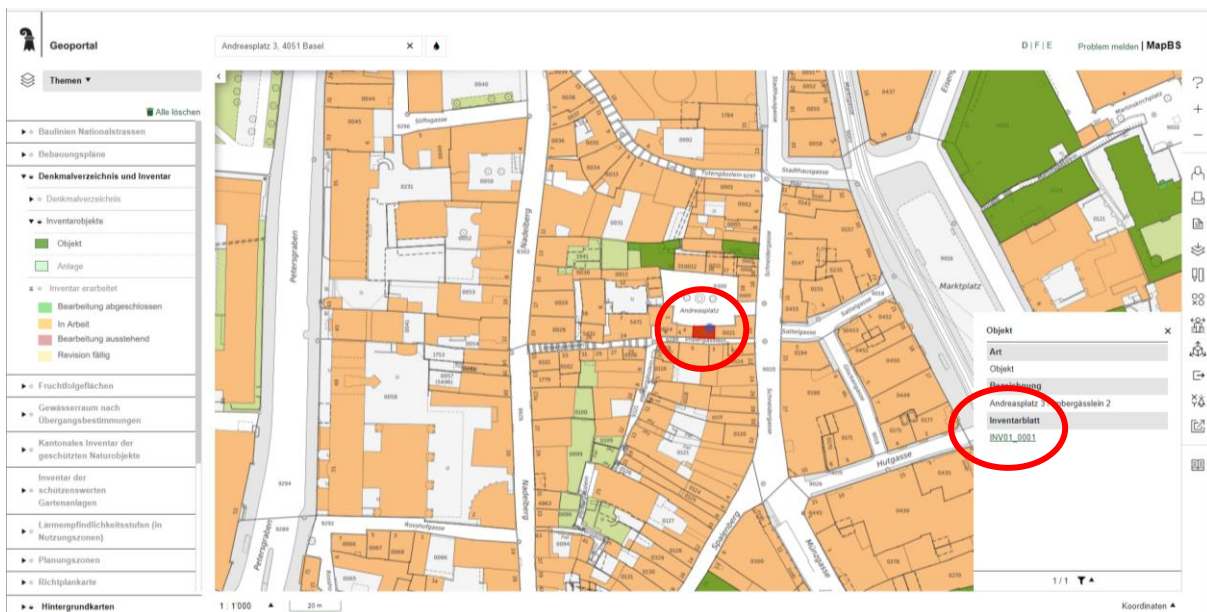
5. Gewünschte Adresse im Suchfeld eingeben

- Objekt wird angezeigt
- ggf. Zoomfunktion verwenden zur besseren Sichtbarkeit



6. Die grün gefärbte Fläche des Inventarobjektes anklicken

- Fenster erscheint unten rechts mit Informationen zum Inventarobjekt
- Unter der Kategorie «Inventarblatt» kann das PDF des Inventarblatts heruntergeladen werden



7. Inventarblatt

von PDF-Dateien festlegen?

Als Standard festlegen

— + 🔍 📄 Seitenansicht | 🔊 Laut vorlesen | 📄 Text hinzufügen | 🗑️ Zeichnen

ANDREASPLATZ 3 / IMBERGÄSSLEIN 2

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	14. Jh. / Umbau 19. Jh. / Umbau 1975	Quartier	Altstadt Grossebasel
Bauberschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

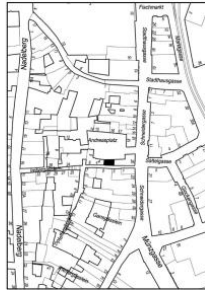
Das Gebäude befindet sich in der Reihe fünf- und sechsgeschossiger, aber nur einen Raum tiefer Häuser am Südrand des Andreasplatzes mit Rückfassaden zum Imbergässlein. Die im Kern spätmittelalterlichen Bauten wurden 1975 in das Programm zur Sanierung von 40 Ständliegenschaften aufgenommen und im Inneren durchgreifend erneuert.

Die unteren Geschosse des Hauses Nr. 3 weisen ein homogenes Fassadenmauerwerk auf, das an das etwas ältere Haus Nr. 4 anstösst. Die jeweils zusammengehörigen Rechteckfenster im linken Fassadenteil ersetzen vermutlich breite Staffelfenster von Stuben. Das oberste Geschoss wurde wohl im 19. Jh. in Fachwerk aufgestockt, gleichzeitig die Fensteröffnungen erneuert. 1975 erhielt das Haus ein neues Treppenhaus und räumlich erneuerte Oberflächen von Böden, Wänden und Decken. Im 2. Obergeschoss haben sich verschiedene Wandmalereien erhalten, darunter eine figürliche Szene in einer stichbogen Nische, mit der Jahreszahl 1594. Die Darstellung zeigt einen Jungen mit Stockpferd und ein Mädchen mit Spinnrocken. Die Inschrift über den Figuren ist als Dialog aufzufassen. Er sagt: «margrethe du dapfler spinen. Ich will dir ball zoben (Abendessen) bringen.» Sie antwortet: «Ich will, lieber curable [Konradlein], dir spinen ein hemmle.» Die phallische Darstellung des Stockpferdes lässt eine erotische Lesart der Szene zu. Vergleichbar sind die Bilder im Haus Nadelberg 8 und im Haus Totentanz 2 (dort nur die Spinnerei, datiert 1577). Weitere ornamentale Wandmalerei befindet sich in einem Nebenraum.

Die seltene Malerei mit eigentümlichem Inhalt ist ein künstlerisch durchaus anspruchsvolles Dokument der Wohnkultur im späten 16. Jahrhundert, deren Künstler und Auftraggeber (vermutlich ein wohlhabender Handwerker) unbekannt sind.



Inventar gossolis § 24a DS&AG vom 20.03.1980 / 01.07.2020



Kantonale Denkmalpflege
2022 • mit • KAS BS 8 (2016), S. 246.